

Berner «Heiler» narrete und bedrohte Polizisten

Bern. Der Heiler drohte den Polizisten, er werde schiessen. Bis am Abend gelang es ihnen nicht, ihn zu überwältigen.

Der «Heiler», der 16 Leute mit HIV angesteckt haben soll, war gestern den zweiten Tag in Folge nicht vor Gericht erschienen. Er leide an einer «akuten psychischen und physischen Erschöpfung», liess er über seinen Verteidiger ausrichten. Doch das Gericht glaubte ihm nicht, da er kein richtiges Arztzeugnis vorlegte. Darauf rückte die Polizei aus. Ihre Mission: den selbst ernannten «Heiler» an seinem Wohnort in Bern abholen und vor Gericht zerren. Doch der Angeklagte weigerte sich und verschanzte sich im Haus. Plötzlich gab es eine Riesenaufregung: **Der Mann kam ins Freie**, mit zwei Schwertern am Körper und einem Messer in der Hand. Die Polizisten schrien ihm zu, er soll die Waffen fallen lassen. Einer zielte mit einer Maschinenpistole auf ihn, ein zweiter sprühte Pfefferspray in Richtung des Bewaffneten. Daraufhin **drückte dieser wie wild auf die Klingeln**



Im Visier: Der «Heiler» mit zwei Schwertern am Leib und einem Messer in der Hand, ALESSANDRO MEOCCI an der Haustüre und schrie auf Spanisch in die Gegensprechanlage: «Öffne mir.» Die Tür ging auf. Möglicherweise hatte der Mann eine Komplizin: Zeugen wollen mindestens eine Frau im Haus gesehen haben. Weil der «Heiler» danach zu schiessen drohte, wurde die Gegend weiträumig gesperrt und Scharfschützen in den umliegenden Häusern positioniert. Am späteren Abend war die Polizei dann zwar im Haus, hatte den Mann aber noch nicht überwältigt. «Ein Ende ist nicht absehbar», liess sie vor Ort ausrichten. Ungeachtet der Aktion ging der Prozess weiter. Der Staatsanwalt forderte die höchstmögliche Freiheitsstrafe von 15 Jahren für den «Heiler».